Im weiteren Verlauf des Krieges wurden sie auch aus Schleswig und Jütland vertrieben und nach der Schlacht bei Nyborg (14. November 1659), in welcher wiederum die Brandenburger hauptsächlich zum Siege beigetragen hatten, auch aus Fünen. Der Kurfürst hatte sich inzwischen nach Pommern gewandt, wo die Kaiserlichen bereits siegreich vorgedrungen waren, und bald fielen auch hier, sowie in Kurland und Preußen, sämtliche Stützpunkte der schwedischen Macht in die Hände der Brandenburger. Unter diesen Umständen mußte Karl Gustav sich zum Nachgeben entschließen, und die Friedensverhandlungen waren bereits eingeleitet, als der Schwedenkönig plötzlich starb. Dies erleichterte den Abschluß der Feindseligkeiten sehr, und am 23. April / 3. Mai 1660 beendete der Friede zu Oliva den schwedisch-polnischen Krieg.

Dr. Gustav Albrecht.

Die Kämpfe des Großen Kurfürsten mit den preußischen Ständen.

Durch den Frieden von Oliva waren die Verträge von Wehlau und Bromberg, welche Kurfürst Friedrich Wilhelm mit Polen geschlossen hatte, bestätigt worden, und der Kurfürst von Brandenburg wurde nunmehr allgemein als souveräner Herzog von Preußen anerkannt. Im Lande selbst aber waren Adel und Stände wenig zufrieden mit dieser Entwicklung der Dinge, denn sie fürchteten, und nicht mit Unrecht, daß Friedrich Wilhelm, der jetzt nach außen hin völlig unabhängig war, sehr bald ihre fast republikanischen Vorrechte beseitigen und als unumschränkter Herrscher auftreten werde. War die Stimmung hierdurch allein schon sehr gereizt, so wurde die Aufregung noch dadurch gesteigert, daß die neuen Steuern mit großer Härte eingetrieben wurden, obwohl das Land durch den langjährigen Krieg ziemlich erschöpft war. Es gärte deshalb allerorten im Herzogtum, und die allgemeine Erbitterung machte sich, vermutlich geschürt durch polnische Agenten, ziemlich offen bemerkbar.

Friedrich Wilhelm sah ein, daß strenge Maßregeln vorerst nichts nützen, sondern zum Ausbruch der Empörung führen würden, und berief deshalb, dem Wunsche der Stände entsprechend, 1661 einen Landtag nach Königsberg, um die Angelegenheiten des Landes zu ordnen. Die Bewegung war inzwischen so weit fortgeschritten, daß der Kurfürst sich genötigt sah, verschiedene Schanzwerke, die während des Schwedenkrieges errichtet worden waren, in Stand setzen zu lassen, um die aufrührerischen Unterthanen

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342